

angerührt, ich muß dem Aufseher mehr glauben, als dem Sträfling! Dennoch wurden die Mitgefängenen vernommen, aber sie versicherten, nichts gesehen zu haben — so konnte ich nichts für den Armen thun, als daß ich den Direktor bat, er möge ihn in eine andere Abtheilung versetzen, damit er unter einem andern Aufseher käme, und möge ihm eine seinen Fähigkeiten entsprechende Arbeit geben. Er versprach wohlwollend beides und sagte unangefordert, er werde ein scharfes Auge auf jenen Aufseher haben.

Ich hatte bemerkt, daß Wilhelm zitterte — das war nicht Furcht, das war Fieber, ich sagte ihm das, er wolle es nicht zugeben — es war ein Wundfieber, erzeugt durch die wundgeheulenen Stellen. Ich machte den Anstaltsarzt darauf aufmerksam, der lächelte und sagte: „Wenn ich alle nach dem Lazareth schicken wollte, welche von Fiebern das Wundfieber haben, dann würde es die ganze Zuchthausbevölkerung darauf ansetzen, was möglich alle Wochen Prügel zu erhalten, bloß damit sie in's Lazareth kämen und nicht zu arbeiten bräuchten.“

Wer sich für den Züchtling interessiert, für den stehe hier noch die Mittheilung, daß er nach einiger Zeit im Bureau des Directors als Schreiber verwandt wurde, daß sein Dufel bald darauf starb, ihn im Testamente enterbte und ihm nur ein Legat von zweihundert Thaleru aussetzte, damit er, wie es darin hieß, nach Amerika auswandern könne und der Familie nicht hier zur Schande lebe.

Der Neffe machte, nachdem er seine Straßzeit abgehüßt, Gebrauch von dem Legat zu dem angegebenen Zwecke, ging nach Amerika, benutzte die Geschäftlichkeit im Cigarrenarbeiten, die er im Zuchtthaus sich angeeignet, legte dort mit gutem Erfolg ein solches Geschäft an, und ist jetzt, nach vierjährigem Aufenthalte in der neuen Welt, ein geachteter Geschäftsmann und ein glücklicher Vater. (Dah.)

**Zwei Brüder.**

An einem rauhen Octobermorgen vorigen Jahres erschien ein Mensch in verschoffenem schwarzem Anzug auf dem breiten, schräg abfallenden Dhouser bei Cincinnati und habute sich durch das Gedränge einen Weg nach dem Fluß hin. „Pressirt's so?“ fragte einer der Umstehenden. — „Wollt Ihr ein Bad nehmen?“ fragte ein anderer. Der junge Mann achtete nicht auf diese Bemerkungen, sondern erhob die Augen gegen den Himmel, presste die Hände zusammen, murmelte einige unverständliche Worte (wahrscheinlich der Verweisslung) und stürzte sich in's Wasser. Die Zuschauer standen entsetzt; aber noch ehe sich irgend ein Fuß rührte, drängte sich ein zweiter, grobgekleideter junger Mann durch die Menge, schlug ein klägliches Gesärci an und fragte, ob niemand seinen Bruder gesehen habe. Plötzlich fiel sein Blick auf den in verschoffenem Schwarz, der nun einige Ellen vom Ufer ab im Wasser zappelte. „Ah, da ist er — da ist er! Ich will ihn retten oder sterben!“ Und er warf sich in das trübe Wasser des Ohio und holte mannhast aus. Bald hatte er seinen Bruder erreicht, faßte ihn, kämpfte sich mit ihm durch die Wellen und zog ihn zuletzt unter dem jubelnden Hurrahruf der Zuschauer

an den Haaren auf das Ufer heraus. Der Retter war erschöpft — der tragische Held fast besinnungslos. — „D er lebt!“ rief der erstere schauernd. — „Er lebt, und ich habe ihn wieder gerettet.“

Der Leidende wurde nun nach dem nächsten Store getragen und führte vor dem gemüthlichen Kaminsfeuer bald zum Bewußtseyn zurück. — „Branntwein, oder mein Bruder stirbt!“ rief der Retter. Ein Dugend Philantropen beeilte sich, Branntwein beizuschaffen. — „Whisky, oder ich komme vor Kälte um,“ sagte der tragische Held, und ein anderes Dugend lief nach Whisky. — „D, die Duales, meine Herzen, die ich und mein Bruder in den letzten zehn Monaten durchgemacht haben!“ sagte der Retter. „Die Armut, die Verachtung, der Hunger! Doch ich will einen Schleiter ziehen über die schreckliche Vergangenheit — warum sollte ich euren Herzen einen unnöthigen Schmerz bereiten?“ — „Erzählt, erzählt!“ riefen zwanzig Stimmen. Jetzt trat ein feuchtlängiger Mann mit rothem Haar vor und legte unter vielen Entschuldigungen einen Silberdollar auf den Tisch. Der Retter verbogte sich und fuhr fort zu sprechen; sein halbertrunkener Bruder verhielt sich still und melancholisch. Ein zweiter legte zwei Dollars, ein dritter einen Fünfdollarschein nieder und so fort, so daß bald ein respectabler Geldhaufen beisammen war für den wackeren Jüngling, der sein Leben daran gesetzt hatte, um das seines Bruders zu retten. — „Pffiffige Kerls,“ sagte ein unter den Zuschauern befindlicher Vorstädter, als er die beiden Brüder unter sympathisirendem Volksjubel sich entfernen sah. — „Kennt Ihr sie?“ fragte einer, der mit seinen Dollars sehr freigebig gewesen war. — „Werde wohl!“, lautete die Antwort. „Die zwei Bursche ziehen umher und retten alle paar Tage einander das Leben. Sie sind die geschicktesten Schwimmer, die man diesseits der Alleghanies finden kann.“

**Den Nagel auf den Kopf getroffen.**

Ein Menschenfreund, der ein Gefängniß besuchte, fragte den Vorsteher, was er für das beste Mittel halte, Verbrecher wieder auf den rechten Weg zu bringen; nicht wahr, setzte er hinzu, das Beste wäre, wenn man die Arbeiter dahin bringen könnte, daß sie nicht trinken. „Da haben Sie den Nagel auf den Kopf getroffen!“ antwortete der Vorsteher, „nie ist einer, der sich der geistigen Getränke enthielt, in dieses Gefängniß gekommen.“

\* \* \*

Ein resoluter Affe. Vor nicht langer Zeit war die Menagerie Kreuzberg während eines heftigen Sturmes auf dem Meere und der ganze Menageriekasten mußte mit seinem theueren Inhalte über Bord des Schiffes geworfen werden. Als die Reihe an die Behälter kam, sprach der riesige Drang Utang plötzlich deutsch und schrie: „Um Gotteswillen laßet mi raus; ich bin der Sohn vom Kronemvirth in Währingen und bin in Paris a Aff worda.“ Diese Geistesgegenwart zu rechter Zeit rettete dem sonderbaren Affen das Leben.

Ob Postvorschuß Federvieh vergiftet? Der Bürgermeister eines kleinen Dorfes im Sultaschen berichtet an den öffentlichen Ankläger, daß dem Drösbürger N. N. am verwichenen Abend sämtliche Hühner mit „Postvorschuß“ vergiftet worden seien.“ Die Staatsbehörde, ihrer akademischen Vergangenheit eingedenk, und sonach nicht unvertraut mit den oft bedenklichen Wirkungen dieser Species auf Koffer, Pakete und Briefe, kannte gleichwohl eine Anwendung wie vorliegend nicht, und ließ daher den Berichterstatter persönlich vor sich fordern. Auf diesem Wege stellte sich heraus, daß der Mann allerdings nicht beabsichtigt hatte, die Toxikologie um eine neue Gifform zu bereichern, sondern in dem Verjuche ein Fremdenwort auszudrücken, nicht ganz glücklich gewesen war. Er hatte „Phosphorus“ schreiben wollen.

Zu Bilschhofen sagte der Braumeister eines Bierbrauers zum Knechte, der neben dem mit Pferden bespannten, mit einem 30 Eimer haltenden Fasse beladenen Wagen stand. „Nun fahr zu' in den Keller hinauf, ich werde gleich nachkommen, das Bier in den Keller hinabzulassen.“ Als der Braumeister auf dem Wege zum Keller dem mit dem leeren Fasse zurückkehrenden Knechte begegnete, rief er verwundert: „Wo kommst denn du her, wo ist denn das Bier?“ — „Ei,“ sprach Hanns, „ich habe es leicht allein hinablassen können; die Rinne war ohnehin schon vor dem Kellerloch!“ Nichtig hatte der pffiffige Knecht, vor dem Keller angekommen, dem Faß den Zapfen ausgeschlagen und das Bier in der Rinne durch das Kellerloch laufen lassen.

**Fruchtpreise.**

Winnenden am 16. März 1865.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	4 55	4 53	—	—
Dinkel	3 50	3 47	3 44	—	—	—
Haber	3 36	3 32	3 28	—	—	—
Weizen 1 Eimer	1 48	1 36	1 32	—	—	—
Gerste	1 4	1 —	—	—	—	—
Roggen	1 20	1 16	—	—	—	—
Ackerbohnen	1 24	1 20	—	—	—	—
Weißkorn	1 24	1 20	—	—	—	—
Wicken	1 36	1 32	1 20	—	—	—
Erbsen	—	2 —	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—

**Überurbach.**

Unterzeichner hat 100 fl. Pfluggeld sogleich auszuliehen.

Jakob Walter.

**Schornbach.**

Unterzeichner sucht ein Klavier in der Nähe zu kaufen. Lehrer Kohn.

Am Feiertag Mariä Verkündigung haben

**Backtag**

Straub. Frij. Renz. Hoffsch.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

**Anzeiger für Stadt und Land.**

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 24.

Samstag den 25. März

1865.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Die **Verwaltungsactuariare** werden aufgefordert, die Steuerzettel für das Forstamt von den ihnen zugetheilten Gemeinden so bald als möglich zu fertigen und an dasselbe einzusenden.

Den 21. März 1865. R. Oberamt. Zais.

**Forstamt Schorndorf. Revier Adelsberg. Stamm- und Brennholzverkauf.**

Montag und Dienstag den 3. und 4. April l. J. im Staatswald Sägrain bei Rattenharz: 74 tannene Säglöcke, 116 tannene Langholzstämme, 104 tannene Gerüststangen, 24 Klasterbuchene und tannene Scheiter und Prügel, 90 Klasterteilweise anbrüchiges Tannenholz. Das Stammholz wird am ersten, das Brennholz am zweiten Tage ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Marbachthal, oben bei der alten Klinge. Schorndorf den 24. März 1865. Königl. Forstamt. Mieninger.

**Forstamt Schorndorf. Revier Geradsetten. Holzverkauf.**

Mittwoch den 5. April l. J. im Staatswald Ramsbach bei Schorndorf: 24 Eichen mit 1783 Cub.', 3 Buchen, 11 Birken, 3 Aspen, 1 Linde, 4 tannene Baustämmchen, 28 buchene und birkenene Wagnerstangen, 22 3/4 Klastereigenes Klob- und Anbruchholz, 14 Klasterbuchene, 10 3/4 Klasterbirkenene, erlene und aspene Scheiter und Prügel, 3000 Reifschwellen und circa 6 Klasteraufbereitetes Stockholz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag auf der Straße von Schorndorf nach Hörslingenswarth.

Schorndorf den 24. März 1865. Königl. Forstamt. Mieninger.

**Schorndorf. Versteigerung.** Aus der Verlassenschaftsmasse der + Gottlieb Ziegler, Rothgerbers Wittve, kommt am nächsten Mittwoch den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

1 starker Diefenwagen mit eiserner Achse, 1 halbeiserne Egge, 1 hölzerner ditto, 1 neuer Pflug, 1 kleines Handwägel, 1 Doppelschuh;

Nachmittags 2 Uhr ungefähr 23 Eimer 1857er, 1859er, 1862er und 1863er rein gehaltene Weine hiesigen Gewächses gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 23. März 1865.

R. Gerichtsnotariat. Clemens.

**Vorderweißbuch. Liegenschaftsverkauf.**

Aus der Schuldenmasse des Johann David Rombold, Bauers in Vorderweißbuch wird die vorhandene Liegenschaft auf den Markungen Vorderweißbuch und Neßlinsberg zusammen 2,013 fl. taxirt, am Mittwoch den 12. April d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Vorderweißbuch im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber, fremde mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 13. März 1865.

Gemeinderath. Verkaufs-Commissär, Amtsnotar Bauer.

**Vorderweißbuch, Gerichts-Bezirk Schorndorf. Gläubiger-Vorladung.** In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldenfache des

Johann David Rombold, Bauers in Vorderweißbuch findet am Dienstag, den 18. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Vorderweißbuch die Schulden-Liquidation und die geleglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen statt, wozu alle diejenigen, welche an den Schuldner aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen haben, unter dem Bemerkten vorgeladen werden, daß sie ihre Forderungen vor oder am genannten Tage mündlich oder schriftlich anzumelden haben, widrigenfalls solche bei dieser Masse-Vertheilung unberücksichtigt bleiben würden. Von den nicht persönlich erscheinenden Gläubigern wird angenommen, daß sie den Beschlüssen der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten. Den 13. März 1865.

Der Gemeinderath. R. Amtsnotariat Winterbach. Bauer.

Schorndorf. Ein in hiesiger Stadt gefundenes Kleidungsstück kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer binnen 14 Tagen diesseits abgeholt werden. Den 22. März 1865. Stadtschultheißenamt. Pal m.

Schorndorf. Eine in hiesiger Stadt gefundene Kette kann vom rechtmäßigen Eigenthümer binnen 14 Tagen diesseits abgeholt werden. Den 23. März 1865. Stadtschultheißenamt. Pal m.

**Schorndorf.**  
 Am nächsten Montag den 27. d. M., Morgens 8 Uhr, wird die Publikation der Stadtpfleg-Rechnung pro 1865—67 und der dazu gehörigen Partikular-Rechnungen (Waldbvogel-, Zehent- und Gefäll-Rechnung) auf dem Rathhaus stattfinden, wozu die Einwohnerschaft hiemit eingeladen wird.  
 Den 23. März 1865. *g. v. H.*  
 Stadtschultheißenamt. Palm.

**Kohrbromm.**  
**Accord über Bau-Arbeiten.**  
 Die bei Herstellung einer neuen Friedhof-Mauer vorkommenden Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage von . . . 223 fl. 36 kr. und Schlofferarbeiten 34 fl. 40 kr. werden nächsten Dienstag den 28. I. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Kohrbromm im Abstreich verakkordirt, wozu Lusttragende eingeladen werden.  
 Schorndorf den 23. März 1865.  
 Oberamtswerkmeister Dillenius.

**Plüderhausen.**  
**Fahrniß-Verkauf.**  
 In der Verlassenschaftsache der + I. Ehefrau des Gemeinderaths Friedr. Müller, G. S. dahier, wird die vorhandene Fahrniß und zwar: Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth in großer Auswahl, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Hausgeräthschaften, Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, worunter namentlich 1 Ochsenwagen, 1 jähriger Stier und verschiedene Vorräthe am  
 Dienstag den 28. d. M., von Morgens 8 Uhr an, im Müller'schen Hause, unweit der hiesigen Sternwirthschaft, verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 23. März 1865.  
 Waifengerichts-Vorstand:  
 Schultheiß Geiger.

Auf den 1. Juni können bei der Armenkastenpflege 1100 fl. gegen gesicherte Sicherheit zu 4 1/2 Prozent in einem oder mehreren Posten erhoben werden.  
 Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird von Seiten der Stadtpflege der Pfönd auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

**Privat-Anzeigen.**  
 Dreiblättrigen und ewigen Klee samen, sowie ächten See länder Saatleinsamen in schöner neuer Waare bei  
 G. F. Schmid.

**Medizinisches Zeugniß.**  
 Die **Stollwerck'schen Brustbonbons** habe ich einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und nachstehendes Resultat erhoben: Diese angenehm schmelzenden Zeltchen bestehen aus gut gewählten Pflanzenstoffen und Zucker ohne sonstige fremdartige Beimischung. — Die Wirkung dieser Zeltchen ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend, daher die Anwendung derselben mit gutem Erfolge in allen katarhalischen, nicht entzündlichen Hals- und Brust-Beschwerden und daherrührender Heiserkeit mit Grund empfohlen werden kann.  
**Dr. Kopp,**  
 Königl. Kreis-, Stadtgerichts- u. Polizei-Arzt in München.  
 Genannte Brust-Bonbons sind echt zu haben à 14 Kreuzer per Paquet in **Schorndorf** bei **Johs. Weil**, in **Rudersberg** und **Welzheim** bei Apotheker **Wilsinger**.

**Schorndorf.**  
**Nürtinger Bleiche.**  
 Die Verfertigung auf diese rühmlich bekannte und längst best erprobte Bleiche hat bereits heuer auch von hier aus begonnen und empfiehlt dieselbe zu gef. Aufträgen  
 J. F. Weil,  
 117 Marktplatz.

Für die bestens bekannte **Kirchheimer Bleiche** empfehle ich mich zur Beforgung von Bleichwaaren.  
 Christian Weitzrecht.

**Nach Amerika.**  
 Reisende und Auswanderer nach Amerika befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Havre und Bremen, für die General-Agentur von **Johs. Rominger** in Stuttgart, der Agent:  
**Carl Weil** in Schorndorf.

**Kleesamen und Saatlein** empfiehlt in neuer Waare billigst  
 G. Weil, Vorstadt.  
 Einen Mittleser zum Schwäbischen Merkur sucht  
 G. F. Schmid.

**Schorndorf.**  
 Kunstmehl von jeder Sorte sowie auch Nachmehl und Kleie zu billigen Preisen empfiehlt  
**C. Junginger & Sonne.**

Bei Unterzeichnetem ist am Märzmarkt ein Stück Zwilch liegen geblieben, der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe gegen die Einrückungsgebühr abholen bei  
**C. Junginger & Sonne.**

In verschiedenen Farben ist die bekannte Leimfarbe zu Oestereiern zu haben bei  
**Sailer Launer.**  
 Eine hochtrachtige gute Kuh mit dem vierten Kalb hat zu verkaufen  
**Brügel, Bäcker.**

Ungefähr 20 Centner unberegetes Heu und Dehmd hat zu verkaufen  
**Louis Sauer.**

Schuhmacher **Henninger** hat ungefähr 20 Centner Heu und Dehmd zu verkaufen.

**Schorndorf.**  
 Eine 4prozentige herzogl. Nassauische Staats-Obligation hat im Auftrag zu verkaufen  
**C. Dehlinger, ref. Stadtacciser.**

Schöne dreijährige Weinstöcke, eigenes Gewächs, hat zu verkaufen  
**Daniel Laiz.**

**Christian Schaal** in der Vorstadt hat Futter und Wicken zu verkaufen.

Aus der Verlassenschaft der Heine. Heim's Wittve sind 1/2 Mrg. 35,2 Rth. Wiesen im Konnenberg zu verkaufen; etwaige Liebhaber wollen sich melden bei  
**Christian Krauß.**

Nächsten Montag bringe ich meinen Acker im Siechenfeld zum letztenmal in Aufstreich.  
 Lehrer **Müller.**

1/2 Mrg. 16 Rth. alt Meß Acker in der Grafenhalde hat zu verkaufen oder zu verpachten  
**Schaible.**

**Bauer Schaubacher's** Wittve ist Willens zu verkaufen: 1/2 M. Weinberg sammt Vorlehen im Bahnhöf, 1 M. Acker am Schlichter Weg mit Dinkel und Weizen angeblümt, und 1 Mrg. Acker in der Grafenhalde.

**Jakob Breuninger's** Wittve hat ein gutes Stückerl im Hof zu verpacken.

Ein Stückerl im Aichenbach hat auf mehrere Jahre zu verpachten, wer? sagt  
 die Redaktion.

**Großheppach.**  
 Am Dienstag den 28. März, Nachmittags 1 1/2 Uhr, findet hier die Feier des jährlichen Missionsfestes statt.

**Turn-Verein.**  
 Heute Abend gefellige Unterhaltung im Waldhorn.

**Kleesamen,**  
 ewigen, sowie dreiblättrigen, in schöner neuer Waare empfiehlt  
**Carl Weil.**

Schönen glatten Säewäizen hat zu verkaufen  
**Fr. Busch** i. d. Vorstadt.

Ein schwarzes Luchröckle für einen Confirmanden hat zu verkaufen  
**Schneider Stadelmann.**

Ein noch gutes Kinderwägelchen kauft, wer? sagt  
 die Redaktion.

Nächsten Montag bringe ich wiederholt in Aufstreich;  
 32,1 Rth. Land im Betterg'säß;  
 2 Brtl. 7 Rth. Wiesen auf der Au;  
 2 Brtl. Klecker im Sünden;  
 1/2 M. 5,7 R. Garten neben Bäder Feher. **Friederike Binder.**

**David Bühler's** Wittve verkauft ihren Weinberg mit Vorlehen im Konnenberg.

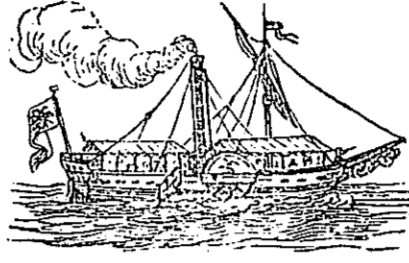
**Friedrich Keller,** Schuhmacher ist gefunden seinen Theil Haus zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

**Unterurbach.**  
 Von heute an schenkt sehr gutes Bier  
**Ch. Wöhrle**  
 z. Rose.

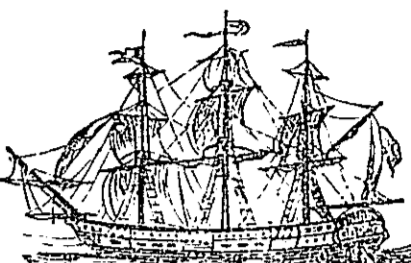
**Adelberg.**  
**Stumpengraben.**  
 Wir haben circa 6 Morgen Waldboden gegen Ueberlassung des Stockholzes umzuroden, womit theilweise sogleich begonnen werden kann. Liebhaber wollen sich wenden an  
**Röpslewirth Gmähle u. Comp.**

**Deutelsbach.**  
 Unterzeichnete verkauft:  
 1 Wendpflug, 1 Ruppinger Pflug, 1 neue Egge und 1 zweispännigen Wagen, zu Pferden und Ochsen tauglich;  
 und können Liebhaber täglich Käufe abschließen.  
**Johannes Fabriz.**

**Auswanderer und Reisende**  
 befördert jede Woche mit  
**Dampf- und Segelschiffen**  
 über **Havre, Bremen, Hamburg, London, Liverpool etc.**



nach **Amerika** und **Australien** zu den billigsten Preisen; auch können bei mir Eisenbahnkarten von New-York aus auf jede Station in Amerika gelöst werden, wodurch schnelle Beförderung erzielt, Sorgen und Unannehmlichkeiten erspart werden.



Vielsache Erfahrungen in diesem Geschäft gestatten mir jede betreffende Auskunft zu geben und bin stets dazu bereit.  
 Schorndorf den 24. März 1865.

Bezirks-Agent:  
**Ankerwirth Rippmann.**  
**Gelder** mittelst Wechsel, in Gold oder Silber zahlbar, besorgt in jeder beliebigen Summe nach allen bedeutenden Plätzen in Amerika auf's Billigste  
 Ankerwirth **Rippmann.**

**Göppingen.**  
**Wechsel und Gelder nach Amerika**  
 in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.  
**D. Rosenthal & Cie.**

**Engelberg.**  
**Mastvieh-Verkauf.**

Am Dienstag den 4. April Nachmittags 1 Uhr werde ich an die Meistbietenden verkaufen:  
 4 Ochsen schweren Schlags,  
 4 Kühe,  
 10 Rinder und  
 16 Schweine;  
 wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Das erkaufte Vieh kann bis zum 15. April unentgeltlich stehen bleiben.  
**Gustav Frank.**

**Krehwinkel.**  
 Einen 2 1/2 Jahre alten gelbfachen Farren, zur Nachzucht ausgezeichnet, verkauft am nächsten Dienstag den 28. März  
**Jakob Fritz.**

**Kohrbromm.**  
 Der Unterzeichnete hat 200 große schöne Mauersteine zu verkaufen.  
**Gottlieb Bürd.**

**Küfer Heine** in Weiler ist beauftragt 60 Centner Heu und Dehmd zu verkaufen.

**Lorch.**  
 200 Centner unberegetes Heu und Dehmd, gute Qualität, sind dem Verkauf ausgesetzt von  
**Georg Wagner, Deconom.**

**Schorndorf.**  
 2 neue Pflüge,  
 1 2spännigen Kuhwagen, 1 einspännigen ditto und 1 Handwägelchen hat zu verkaufen  
**Haas, Schmiedmeister.**

Einen 3 Zmi haltenden kupfernen Waschkessel hat billig zu verkaufen  
**J. Merz, Sattlernstr.**

Mein Baumgut in der obern Jasse ist um 350 fl. angekauft, und kommt nächsten Montag Nachmittags auf dem Rathhaus in Aufstreich  
**W. Müller.**

Wegen Wohnungsveränderung verkauft sein Haus am obern Marktplatz  
**W. Müller, Buchbinder.**

Nächsten Sonntag haben  
**Badtag**  
 Victor Renz. Junginger. Carl Renz.

# Anzeiger für Stadt und Land.

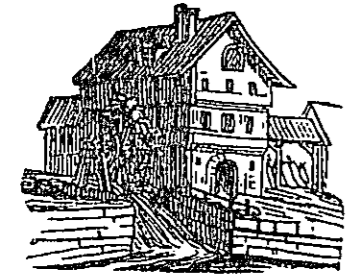
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 25.

Dienstag den 28. März

1865.

## Schorndorf. Gerichts-Bezirks Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.



Die der Elisabethe geb. Kopp, Ehefrau des Friedrich Stroß, Delmüllers von Schorndorf gehörige Liegenschaft, hiesiger Markung, bestehend in einer Delmühle mit Werkreibe und Wasserkraft, einer Scheuer und Stallung an der Hauptstraße von Schorndorf nach Winnenden mit ca.  
3 1/8 M. 22,7 R. Länd. u. Acker,  
10 2/3 " 39,3 " Wiesen,  
1 2/8 " 22,6 " Weinberg,  
2 2/8 " 36,0 " Wald,  
im Ganzen taxirt zu 11,635 fl. wird gemäß oberamtsgerichtlichen Auftrags im Exekutionswege

Dienstag den 25. April 1865  
Morgens 9 Uhr  
auf dem Rathhaus in Schorndorf im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber [Auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen] unter dem Anfügen eingeladen werden, daß dieses Anwesen arrondirt ist, und sich zu jedem gewerblichen Unternehmen eignet.  
Der Güterpfleger Gemeinderath Georg Haag in Schorndorf ist bereit, jeder Zeit über dieses Anwesen nähere Auskunft zu ertheilen.  
Den 24. März 1865.

Vorstand A. d. Gemeinderath.

## Verschiedenes.

**Berlin, 21. März.** In der gestrigen Kammer der Abgeordneten fand die Spezialdebatte über die Militär-Novelle statt. Der Kriegsminister sagt: Die Armee auf dem Friedensfuß sei nicht zu stark, die Lage Europas und die Großmachstellung Preußens, sowie dessen geographische Lage erheischen eine wehrfähige Kriegsmacht, daher sei die Stärke des Kriegsheeres keineswegs willkürlich zu greifen, sondern hänge von der Stärke des jeweiligen Feindes ab. Preußen sei die kleinste Großmacht, soll es deshalb die kleinsten Machtansprüche machen? Das ganze Land antwortet mit Ihnen nein. Die Regierung hält an der Ueberzeugung der gesetzlichen Nothwendigkeit einer dreijährigen Dienstzeit fest. Ihr Vorbild ist nicht Bayern, Sachsen und Hessen, sondern Oesterreich und Frankreich. Die Regierung will eine Erhaltung der Landwehr in ihrer Totalität, aber mit Schonung älterer Mannschaften. Die Regierung erkenne theoretisch das Budgetrecht des Hauses an, fordere aber ein Minimum desselben Rechts. Wenn die Kammer die Verstärkung des Budgets

verweigere, dann mache sie die Lösung der Aufgabe Preußens in Deutschland und Europa unmöglich, dann bleibe Preußen nur eine Ausficht, nemlich die auf sein Ende. Dieß meine Herren, schließt der Minister, ist meine Ueberzeugung, die Sie mir mit Argumentationen und Partei-Schlagwörtern nicht nehmen können. (N. Ztg.)

**Kiel, 17. März.** Ueber die Exaltation, welche im dänischen Volke noch fortwährend gegen alles Deutsche obwaltet, wird uns folgende charakteristische Geschichte mitgetheilt. Ein südschleswiger Gutsbesitzer hatte zu einer in Widdelfahrt auf Föhnen angekündigten Auction von Militärpferden seinen Verwalter geschickt, um dort mehrere Pferde zu kaufen. Als einige preussische Beuteperde vorgeführt wurden, erhob sich unter dem Publikum Pfeifen und Schreien, die Pferde wurden mit Schmutz besorfen, und was noch das Beste war, so daß der Schleswiger sie für sehr billige Preise erstehen konnte. Er hatte dann noch die allerdings nicht leichte Aufgabe, die Pferde fortführen zu lassen, wobei sich der erste Vorgang wiederholte. (S. N.)

**Wien, 19. März.** Zufolge so eben aus Saint-Nazaire eingelaufenen Telegramms vom Kaiser Maximilian von Mexiko haben die österreichischen Freiwilligen, kaum in Binnland angelangt, einen der glänzendsten Erfolge errungen. (N. Z.)

**Paris, 19. März.** Eine zahllose Menschenmenge war heute nach dem Tuilleriesgarten geströmt, um zu sehen, ob der „Marronnier du 20. Mars“ schon Blätter habe. Bekanntlich herrscht unter dem Volke — und hoch und höchstgeheilte Persönlichkeiten sind hierin, wie das Volk — der Glaube, daß, wenn der Kastanienbaum am 20. März Blätter hat, und wenn auch nur ein einziges, dieses ein gutes Anzeichen für die Familie Bonaparte ist. Seit 1849 war der Baum am 20. März nie ohne Blätter. Heute zeigt er Knospen, und bei dem rauhen Nordwinde, den wir seit gestern haben, ist keine Hoffnung vorhanden, daß er über Nacht Blätter bekommen werde. In gewissen Kreisen herrscht dieserhalb eine Art von Befürzung, und Mäander, der heute vor dem Kastanienbaume stand, schüttelte bezeichnend das Haupt.

Das Pays spricht heute von der großen Aufregung, welche in Venetien herrsche. Es besürdhet, daß dort bald schon ein gewaltfamer und allgemeiner Ausbruch der Erbitterung gegen Oesterreich Statt finden werde. (R. Z.)

**Paris, 19. März.** Man schreibt dem Moniteur aus Newyork, daß die wiederholten Erfolge des Gen. Sherman in Richmond einen tiefen Eindruck hervorgebracht haben, und daß selbst während einiger Zeit eine lebhaftere Besorgniß dort geherrscht hat. General Johnston, der Sherman die Spitze bieten soll, hat Charlotte zum Mittelpunkt seiner Operationen gemacht. Gen. Beauregard selber soll, um den Muth seiner Truppen neu zu beleben, verlangt haben, daß man ihm Johnston im Commando der Streitkräfte von Tennessee, Georgien, Florida und der beiden Carolina zum Nachfolger gebe. Beauregard wird unter Johnston weiter dienen. Sherman wird auf seinem Marsche nach Richmond auf die besten Truppen und die geschicktesten Generale des Südens stoßen,

allein man glaubt, daß Grant zu seinen Gunsten eine gewaltige Diversion ausführen werde. Er zieht alle seine verfügbare Mannschaft auf dem äußersten linken Flügel, in Massen zusammen, um sich, wie es scheint, endlich der Eisenbahn von Danville zu bemächtigen. Vielleicht würde, wenn die Witterung günstiger wäre, schon bei Hatcher's Run eine große Schlacht stattgefunden haben. New-Jersey will das auf Abschaffung der Sklaverei bezügliche Amendement nicht annehmen. Im Ganzen haben sich jetzt 21 Staaten hierüber ausgesprochen: 18 dafür und 3 dagegen.

**Newyork, 2. März.** General Gilmore meldet, daß er in Charleston 400 Kanonen, meistens bestes englisches Fabrikat erobert habe. Es kommen täglich 200 Deserteure von Lee's Armee bei Grant an. Sie sagen: General Hill (Conf.) sei Sherman mit Truppen entgegengerückt. Der Richmond Enquirer sagt: Sherman bewege sich durch die Carolinas gleich wie eine Lawine, indem er allen Widerstand niederwerfe, während die conföderalistische Regierung nur schwache Versuche mache, ihn aufzuhalten. Man schätzt die Truppen Beauregard's, welche derselbe entgegenzustellen vermag, nur auf 30,000 Mann. — Man glaubt in Washington, daß Sherman in Charlotte und Florence 100,000 Ballen Baumwolle erbeutet habe. Es heißt, daß Schofield's Truppen, 20,000 Veteranen, sich bei Targerville, N. C., mit Sherman verbunden hätten. (N. Z.)

**Newyork, 3. März.** Die Repräsentantenkammer in Washington hat den bereits vom Senat votirten Entschluß angenommen, niemals die conföderirte Schuld anzuerkennen.

**Newyork, 8. März.** Es geht das Gerücht, Sherman sei in Fayetteville, wo er sich mit Schofield vereinigt hätte. Nach andern Aussagen wäre er in Candon oder in Florenz.

**Newyork, 8. März.** Eine unionistische Expedition hat das Fort White in Georgetown (Süd-Carolina) besetzt. Nach der Einnahme von Georgetown hat sich der unionistische Commandant Greigaton in Marsch gesetzt, um sich mit Sherman zu vereinigen. (R. Z.)

## Räthsel.

Welch' ein Gewähr, Welch' ein Gebränge!  
Welch' stille Andacht in der Menge!  
Wie bunt sie durch einander zieh'n!  
Wie fromm sie liegen auf den Knien!  
Wie sind die Juden drauß erpicht!  
Die ist gerad für sie doch nicht!  
Es dienet Lebenden und Todten,  
Sekt in Bewegung Pferd und Boten.

Auflösung des Logogryhs in Nr. 21:  
W a c h t e l (W) A c t e l.

## Fruchtpreise.

Schorndorf, den 21. März 1865.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen . . . . .	98	fl. 5 fr. 18
Roggen . . . . .	—	—
Gerste . . . . .	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

## Antliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Adelberg.  
**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

Donnerstag, Freitag und Samstag, den 6., 7. und 8. April l. J. im Staatswald Lachenbau: 1 geringer Eichenstamm, 17 Birken, 17 Aspen, 35 forchene und tannene Sägböcke, 123 forchene und tannene Baustämme, 23 birkenne Reifstangen, 12 Klafter buchene Prügel, 107 Klafter birkenne, 14 Klafter erlene, 20 Klafter aspene, 19 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 5 Klafter Anbruchholz, 10,050 Reifschwellen. Am ersten Tage wird das Stammholz ausgeben. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf der Schorndorf-Göppinger Straße beim Unterberker Feld.  
Schorndorf den 26. März 1865.  
Königl. Forstamt.  
Plieninger.

## Schorndorf. Aufforderung.

Der 39jährige Müllerbursche Remigius Albrecht von Rohrdorf, D.-M. Wanger, ist wegen Körperverletzung in Untersuchung zu ziehen, da jedoch sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird er hiemit aufgefordert, sich bei Vermeidung steckbrieflicher Verfolgung ungesäumt hier zu stellen. Die betreffenden Behörden werden ersucht, ihn hieher zu weisen und davon hieher Nachricht zu geben.  
Den 24. März 1865.  
R. Oberamtsgericht.  
G.-Akt. Steeb.

## Schorndorf. Versteigerung.

Aus der Verkaufsmasse der + Gottlieb Ziegler, Rothgerbers Wittwe, kommt am nächsten Mittwoch den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,  
1 starker Ochsenwagen mit eiserner Achse, 1 halbeiserne Egge, 1 hölzerne ditto, 1 neuer Pflug, 1 kleines Handwägel, 1 Doppelschuh;  
Nachmittags 2 Uhr  
ungefähr 23 Eimer 1857er, 1859er, 1862er und 1863er rein gehaltene Weine hiesigen Gewächses gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 23. März 1865.  
R. Gerichtsnotariat.  
Clemens.

## Schorndorf. Bekanntmachung in Eisenbahn-Sachen.

Das der Eisenbahn-Verwaltung gehörige ehemals Rosenthal'sche Haus in Lorch ist auf den Abbruch im Aufstreich zu verkaufen, und findet die Aufstreichs-Verhandlung Freitag den 7. April auf der Station Lorch statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Das Gebäude ist einstockig, von Holz, 40' lang, 28' breit, und wird bemerkt, daß mit dem Abbruch nach Jacobi d. J. begonnen werden kann. Die Verkaufsbedingungen können bei dem Bauamts-Gehilfen Seeger in Lorch eingesehen werden.  
Den 25. März 1865.  
R. Betriebsbauamt.

## Hohengehren, Gerichts-Bezirks Schorndorf. Gläubiger- und Bürgschafts-Aufforderung.

Michael Adam Charpy, Weber, und dessen Ehefrau Rosine, geb. Schloz, haben ihren hiesigen Liegenschaftsbesitz zum Wegzug nach Amerika vor Kurzem verkauft; diejenigen, welche Forderungen oder Bürgschafts-Ansprüche an diese Eheleute zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Güterkaufschillings-Verweisung nicht berücksichtigt und von der Vermögensmasse nicht befriedigt werden.  
Den 10. März 1865.

Gemeinderath.  
Vorstand Engle.

## Plüderhausen. Eichen- und Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. d., Nachmittags 2 Uhr, kommen aus dem Stiftungswald St. Margaretha zum Verkauf:  
27 Eichen mit zusammen 1760 Cub. und 8-37' Länge,  
1/2 Klafter eichene Nutzholz-Scheiter,  
1/2 " ditto Scheiter,  
11 " " Prügel,  
4 " " Anbruchholz,  
675 Stück gemischte Wellen.  
Zusammenkunft auf'm Welzheimer Weg im Wald.  
Den 24. März 1865.  
Schultheißenamt.  
Geiger.